

NICO RÖDEL

MEIN PLAN FÜR MECKLENBURG-VORPOMMERN

Jung.

Unabhängig.

Aus der Region.

Für gute Bildung.

Für ein starkes Ehrenamt.

Für geordnete Migration.

Für Mobilität im ganzen Land.

**„Die Zukunft unseres Landes entscheidet sich nicht nur in den
Städten.**

**Sie entscheidet sich in unseren Dörfern, Vereinen,
Feuerwehren, Schulen und Gemeinden.“**

Nico Rödel

Wahlprogramm 2026

WAHLPROGRAMM

FÜR EIN STARKES MECKLENBURG-VORPOMMERN

Bildung stärken. Ehrenamt fördern. Migration ordnen. Mobilität sichern.

MEIN LEITBILD

Ich bin überzeugt, dass Politik wieder näher an den Menschen sein muss. Die großen Herausforderungen unseres Landes lassen sich nicht durch Ideologie lösen, sondern durch Pragmatismus, Verantwortung und den Mut, Probleme offen anzusprechen. Mecklenburg-Vorpommern braucht keine Politik für Schlagzeilen, sondern Politik für den Alltag der Menschen.

Mein Ziel ist ein Mecklenburg-Vorpommern, in dem junge Menschen Perspektiven haben, Vereine Unterstützung erhalten, Migration geordnet verläuft und jeder unabhängig vom Wohnort mobil bleiben kann. Dabei setze ich auf starke Kommunen, weniger Bürokratie und die konsequente Nutzung bestehender Fördermöglichkeiten.

BILDUNG – DIE WICHTIGSTE INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Bildung entscheidet über die Chancen eines Menschen und über die Zukunft unseres Landes. Deshalb muss Bildung oberste Priorität erhalten.

Der Lehrermangel gehört zu den größten Herausforderungen in Mecklenburg-Vorpommern. Unterrichtsausfälle und Personalmangel dürfen nicht zur Normalität werden. Deshalb möchte ich die Ausbildung neuer Lehrkräfte stärken und gleichzeitig Quereinsteigern den Einstieg erleichtern. Lehrerinnen und Lehrer müssen von bürokratischen Aufgaben entlastet werden, damit sie sich wieder stärker auf den Unterricht konzentrieren können.

Gleichzeitig müssen unsere Schulen modernisiert werden. Viele Gebäude sind sanierungsbedürftig, während digitale Ausstattung oft nicht dem Stand der Zeit entspricht. Fördermittel von Land, Bund und Europäischer Union müssen schneller und unbürokratischer bei den Schulen ankommen. Jede Schule sollte Zugang zu professioneller Unterstützung bei Förderanträgen erhalten, damit keine Investitionen mehr an Bürokratie scheitern.

Auch die Inhalte der Bildung müssen weiterentwickelt werden. Finanzbildung, Medienkompetenz, Berufsorientierung und Demokratiebildung sollen stärker in den Unterricht integriert werden. Schule muss junge Menschen auf das Leben vorbereiten und ihnen die Fähigkeiten vermitteln, die sie in einer modernen Gesellschaft benötigen.

Die Modernisierung unserer Schulen darf nicht am Geld scheitern. Deshalb sollen bestehende Fördermittel konsequent ausgeschöpft werden. Dazu gehören insbesondere Mittel aus dem DigitalPakt Schule und seinen Nachfolgeprogrammen, Förderungen des Bundes für Bildungsinfrastruktur sowie europäische Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Gleichzeitig muss das Land Bildung im Haushalt höher priorisieren und dafür sorgen, dass Schulen bei der Beantragung von Fördermitteln unterstützt werden.

EHRENAMT – DAS RÜCKGRAT UNSERER GESELLSCHAFT

Ohne Ehrenamt würde Mecklenburg-Vorpommern nicht funktionieren. Feuerwehren, Sportvereine, Kulturvereine, Jugendorganisationen und soziale Initiativen leisten täglich einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft.

Dennoch werden viele Ehrenamtliche durch komplizierte Förderverfahren und bürokratische Hürden belastet. Deshalb möchte ich Förderanträge vereinfachen und digitalisieren. Kleine Projekte sollen mit deutlich weniger Aufwand beantragt werden können. Vereine brauchen Planungssicherheit und dürfen nicht monatelang auf Entscheidungen warten.

Besonders wichtig ist mir die Förderung junger Menschen im Ehrenamt. Wer früh Verantwortung übernimmt, entwickelt Fähigkeiten, die weit über das Vereinsleben hinausgehen. Deshalb sollen Jugendvereine und Jugendinitiativen stärker unterstützt werden. Außerdem möchte ich die Einführung kommunaler Jugendbudgets fördern, über die junge Menschen selbst entscheiden können.

Jede Gemeinde sollte Zugang zu Fördermitteln für Begegnungsorte wie Vereinsheime, Jugendräume oder Dorfgemeinschaftshäuser erhalten. Wo Menschen zusammenkommen, entsteht Gemeinschaft.

Die Förderung des Ehrenamts soll vor allem durch eine bessere Nutzung bestehender Programme erfolgen. Dazu gehören Landesförderungen für Vereine und Verbände, Programme der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt sowie europäische Förderprogramme für die Entwicklung des ländlichen Raums. Statt immer neue Förderprogramme zu schaffen, müssen vorhandene Mittel leichter zugänglich gemacht werden. Zudem sollen Verwaltungsabläufe digitalisiert werden, damit mehr Geld bei den Vereinen und weniger Geld in der Verwaltung ankommt.

MIGRATION – HUMANITÄT UND ORDNUNG VERBINDEN

Migration kann nur dann dauerhaft Akzeptanz finden, wenn sie geordnet, fair und nachvollziehbar gestaltet wird. Die Kommunen dürfen mit den Herausforderungen nicht allein gelassen werden.

Deshalb müssen Asyl- und Verwaltungsverfahren deutlich beschleunigt werden. Menschen mit Bleibeperspektive sollen frühzeitig Zugang zu Sprachkursen,

Ausbildung und Arbeit erhalten. Integration gelingt nur dann, wenn Menschen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Wer dauerhaft in Deutschland leben möchte, muss die Bereitschaft zeigen, unsere Sprache zu lernen, unsere Gesetze zu respektieren und Verantwortung für die eigene Integration zu übernehmen.

Gleichzeitig müssen rechtsstaatliche Entscheidungen konsequent umgesetzt werden. Wer keinen Anspruch auf Schutz hat, muss unser Land wieder verlassen. Nur ein funktionierendes System schafft langfristig Vertrauen und Akzeptanz.

Die Finanzierung von Sprachkursen, Integrationsmaßnahmen und Arbeitsmarktintegration soll weiterhin in enger Zusammenarbeit mit Bund und Europäischer Union erfolgen. Hierfür stehen bereits Förderinstrumente des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge sowie Mittel des Europäischen Sozialfonds zur Verfügung. Das Land muss diese Angebote konsequent nutzen und die Kommunen bei der Umsetzung unterstützen.

NAHVERKEHR – MOBILITÄT DARF NICHT VOM WOHNORT ABHÄNGEN

Gerade im ländlichen Raum entscheidet Mobilität über Teilhabe. Wer keinen Führerschein besitzt oder kein Auto zur Verfügung hat, darf nicht vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen werden.

Deshalb möchte ich den öffentlichen Nahverkehr insbesondere in ländlichen Regionen stärken. Bus- und Bahnverbindungen müssen besser aufeinander abgestimmt werden. Fahrpläne müssen sich stärker an den Bedürfnissen von Schülern, Auszubildenden, Berufspendlern und Senioren orientieren.

Zusätzlich möchte ich flexible Mobilitätsangebote fördern. Rufbusse und bedarfsgerechte Verkehrslösungen können insbesondere dort helfen, wo klassische Linien wirtschaftlich schwer umzusetzen sind.

Auch die Digitalisierung kann dabei unterstützen. Moderne Informationssysteme und digitale Buchungsmöglichkeiten sollen den Zugang zum Nahverkehr erleichtern.

Der Ausbau des Nahverkehrs soll durch die Regionalisierungsmittel des Bundes, Landesmittel sowie bestehende Förderprogramme für nachhaltige Mobilität finanziert werden. Darüber hinaus sollen Fördermittel des Bundes für klimafreundliche Mobilität und Investitionen in Bus- und Bahninfrastruktur konsequent genutzt werden. Im ländlichen Raum können zusätzlich Programme zur Förderung von Rufbus-Systemen und innovativen Mobilitätslösungen eingesetzt werden.

MEIN ZIEL

Ich möchte ein Mecklenburg-Vorpommern, das Chancen schafft, Verantwortung stärkt und den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert. Gute Bildung, ein starkes Ehrenamt, eine geordnete Migration und ein leistungsfähiger Nahverkehr sind zentrale Voraussetzungen dafür.

Politik muss wieder lösungsorientierter werden. Statt immer neuer Bürokratie brauchen wir mehr Vertrauen in die Menschen vor Ort, mehr Handlungsspielräume für Kommunen und eine Politik, die sich an den tatsächlichen Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger orientiert.

Die Finanzierung meiner Vorhaben soll nicht durch neue Schulden erfolgen. Stattdessen setze ich auf eine konsequentere Nutzung vorhandener Fördermittel von Land, Bund und Europäischer Union, den Abbau unnötiger Bürokratie sowie klare Prioritäten im Landeshaushalt. Bildung, Ehrenamt, Mobilität und Integration sind Investitionen in den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Zukunft unseres Landes.

Für ein Mecklenburg-Vorpommern, das zusammenhält, Verantwortung übernimmt und Zukunft gestaltet. Zusammen was verändern.

Nico Rödel